



Bildungsangebote

Bildungszentrum für
Menschenrechte, Sozialpsychiatrie
und Begegnung



»EUTHANASIE« - GEDENKSTÄTTE
LÜNEBURG gGmbH

Gemeinnützige Bildungs- und Forschungsgesellschaft mbH der
»Euthanasie«-Gedenkstätte Lüneburg
Am Wienebütteler Weg 1
21339 Lüneburg
Tel. 04131 60 228970
info@gedenkstaette-lueneburg.de

Geschäftsführerin: Dr. Carola Rudnick
Alle Rechte und Änderungen vorbehalten.
Stand: 09. September 2025

Inhaltsverzeichnis

Rundgänge	4
60 bis 90-minütiger Rundgang	4
90 bis 120-minütiger Rundgang	4
120 bis 180-minütiger Rundgang	4
»Vielfalt achten, Teilhabe stärken«	5
5- bis 6-stündiger Workshop	5
7- bis 8-stündiger Seminartag	6
2-tägiges Seminar	7
3-tägiges Seminar	8
»Die Würde des Menschen ist (an-)tastbar« - inklusive Workshops und Seminare	9
4-stündiger Workshop bzw. 6-stündige Seminartage	9
»Entscheiden«	11
1,5- bis 2-tägige Fortbildung	11
Allgemeine Besuchsinformation	13
Kosten	13
Verpflegung	13
Veranstaltungsorte	14
Barrierefreiheit	14
Vor- und Nachbereitung des Besuchs	14
Nutzung des Bildungszentrums für eigene Veranstaltungen	15
Förderung	15

Rundgänge

für Gruppen geeignet

60 bis 90-minütiger Rundgang

Zwei bis drei **Schüler*innen-Guides** führen über das Gelände der Psychiatrischen Klinik. Im Rahmen dieses (»Peer«) -Angebotes erhalten Besucher*innen an **einigen Stationen einen Überblick** über die Geschichte der Heil- und Pflegeanstalt Lüneburg, insbesondere über die mit der Lüneburger Psychiatrie verbundenen »Euthanasie«-Verbrechen in der Zeit des Nationalsozialismus.

Es wird eine Gebühr von 25 EUR erhoben. Sie kommt der Gedenkstättenarbeit zugute.

90 bis 120-minütiger Rundgang

Ein*e **pädagogische*r Mitarbeiter*in** der Gedenkstätte führt über das Gelände der Psychiatrischen Klinik. Besucher*innen erhalten an **verschiedenen Stationen tiefe Einblicke** in die Geschichte der Heil- und Pflegeanstalt Lüneburg. Die verschiedenen regionalen Eugenik- und »Euthanasie«-Verbrechen in der Zeit des Nationalsozialismus in Verbindung mit Biografien verschiedener Opfer, Tatbeteiligter und Täter stehen thematisch im Zentrum.

Es wird eine Gebühr von 25 EUR erhoben. Sie kommt der Gedenkstättenarbeit zugute.

120 bis 180-minütiger Rundgang

Ein*e **pädagogische*r Mitarbeiter*in** der Gedenkstätte führt über das Gelände der Psychiatrischen Klinik sowie über den Friedhof Nord-West. Besucher*innen erhalten an **verschiedenen Stationen einen umfassenden Einblick** in die Geschichte der Heil- und Pflegeanstalt Lüneburg. Die auf dem Gelände-Rundgang vertieften Informationen über die verschiedenen regionalen Eugenik- und »Euthanasie«-Verbrechen in der Zeit des Nationalsozialismus, werden mit einer Führung über den Friedhof Nord-West abgerundet. Hierbei wird den Besucher*innen die Gedenkanlage, die Kriegsgräberstätte und der Ehrenhain erläutert sowie heute noch existierende Gräber besucht.

Es wird eine Gebühr von 25 EUR erhoben. Sie kommt der Gedenkstättenarbeit zugute.

für Einzelbesucher*innen

Jeden 1. Samstag im Monat wird ein offener 60 bis 90-minütiger Rundgang angeboten.

Jeden 3. Samstag im Monat wird ein offener 120 bis 180-minütiger Rundgang angeboten.

Das Angebot ist kostenfrei. Um eine Spende für die Gedenkstättenarbeit wird gebeten.

»Vielfalt achten, Teilhabe stärken«

für Schulklassen und Auszubildende geeignet

5- bis 6-stündiger Workshop

Beim fünf- bis sechsstündigen Workshop erhalten Teilnehmende umfassende **Einblicke** in die Geschichte der Heil- und Pflegeanstalt Lüneburg. Nach einem Einstieg erhalten Teilnehmende spielerisch einen Überblick über die allgemeine Geschichte von Menschen mit Behinderungen von der Antike bis zur Gegenwart. Bei einem Rundgang über das Gelände werden die Verbrechen an Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen im Nationalsozialismus am Beispiel der regionalen Verfolgung und Entrechtung von Menschen mit Behinderungen, psychischen Erkrankungen oder normenabweichendem Verhalten vertieft. Im Anschluss erhalten Teilnehmende die Möglichkeit Biografien zu verschiedenen Opfern, Tatbeteiligten und Tätern kennenzulernen.

Für den Workshop wird eine Gebühr von 3 Euro je teilnehmender Person erhoben.

Lehrkräfte/Betreuende sind von der Gebühr befreit.

Beispielablauf

9.00	Uhr	Einstiegsmethoden
10.00	Uhr	Memory zur Geschichte der Menschen mit Behinderungen
10.45	Uhr	Rundgang
12.00	Uhr	Biografien-Arbeit in Kleingruppen
13.15	Uhr	Gruppenpräsentation
13.30	Uhr	Abschlussgespräch
14.00	Uhr	Ende

7- bis 8-stündiger Seminartag

für Schulklassen, Auszubildende und Multiplikator*innen geeignet

Bei einem sieben- bis achttständigen Seminartag erhalten Teilnehmende **umfassende Einblicke** in die Geschichte der Heil- und Pflegeanstalt Lüneburg. Zusätzlich zum Programm des Workshops erhalten die Teilnehmenden einen Input über die Verbindung von Eugenik, Holocaust und »Euthanasie« oder (wahlweise) einen Input über »Disability History«. In der sich anschließenden Kleingruppenarbeit beschäftigen sich Teilnehmende archivpädagogisch unter Einbeziehung von Repliken von historischen Dokumenten und Fotos mit unterschiedlichen Biografien von Opfern, Tatbeteiligten und Tätern. Sie Teilnehmenden werden propädeutisch angeleitet.

Für den Seminartag wird eine Gebühr von 10 Euro je teilnehmender Person erhoben.
Lehrkräfte/Betreuende sind von der Gebühr befreit.

Beispielablauf

9.00	Uhr	Einstiegsmethoden
10.00	Uhr	Memory zur Geschichte der Menschen mit Behinderungen
10.45	Uhr	Inhaltlicher Input
12.15	Uhr	Rundgang
13.45	Uhr	Biografien-Arbeit in Kleingruppen
15.15	Uhr	Gruppenpräsentation
16.00	Uhr	Abschlussdiskussion
17.00	Uhr	Ende

2-tägiges Seminar

für Schulklassen, Auszubildende, Soldat*innen, Studierende, Multiplikator*innen, Lehrkräfte
Beschäftigte aus dem Bereich der Sozialpädagogik, Pflege, Behindertenarbeit/Psychiatrie geeignet

Bei einem zweitägigen Seminar beschäftigen sich die Teilnehmenden am **1. Seminartag** nach Einstiegsmethoden mit dem **Wandel von Werten und Normen, die Allgemeinen Menschenrechte, Menschenrechte für Kinder, Menschenrechte für Menschen mit Behinderungen sowie Inklusion/Teilhabe heute**. Hierbei finden auch spielerische Methoden (Brettspiele, Kartenspiele, Quizze, Rollenspiele) Anwendung. Am **2. Seminartag** erhalten die Teilnehmenden umfassende Einblicke in die **Geschichte von Menschen mit Behinderungen und in die Geschichte der Heil- und Pflegeanstalt Lüneburg**. Nach einem Einstieg in das Thema Geschichte von Menschen mit Behinderungen, erhalten die Teilnehmenden einen Input über die Verbindung von Eugenik, Holocaust und »Euthanasie« oder (wahlweise) einen Input über »Disability History«. In der sich anschließenden Kleingruppenarbeit beschäftigen sich Teilnehmende archivpädagogisch unter Einbeziehung von Repliken von historischen Dokumenten und Fotos mit unterschiedlichen Biografien von Opfern, Tatbeteiligten und Tätern. Sie Teilnehmenden werden propädeutisch angeleitet.

Für jeden Seminartag wird eine Gebühr von 10 Euro je teilnehmender Person erhoben.
Lehrkräfte/Betreuende sind von der Gebühr befreit.

Beispielablauf

Tag 1

9.00	Uhr	Einstiegsmethoden
10.30	Uhr	Menschenrechte allgemein, für Kinder und für Menschen mit Behinderungen
13.30	Uhr	Inklusion und Menschenrechte (Quartett, Gameshow)
14.30	Uhr	Rollenspiel oder »Straßenbefragung: Inklusion«
16.00	Uhr	Tagesreflektion
17.00	Uhr	Ende des Seminartages

Tag 2

9.00	Uhr	Einstiegsmethoden
10.00	Uhr	Memory zur Geschichte der Menschen mit Behinderungen
10.45	Uhr	Input
12.15	Uhr	Rundgang
13.45	Uhr	Biografien-Arbeit in Kleingruppen
15.15	Uhr	Gruppen-Präsentation
16.00	Uhr	Abschluss-Diskussion
17.00	Uhr	Ende

3-tägiges Seminar

für Schulklassen, Begegnungsprojekte (z.B. Schüleraustausch), Auszubildende und insbesondere Beschäftigte aus dem Bereich der Sozialpädagogik, Pflege, Behindertenarbeit/Psychiatrie geeignet

Das Seminarprogramm unterscheidet sich vom zweitägigen Angebot, indem die Teilnehmenden am 2. Tag im Rahmen der Kleingruppen-Biografien-Arbeit **zusätzlich einen kreativen bzw. wissenschaftlichen Arbeitsauftrag** erhalten. Sie erarbeiten ein **Erinnerungsstück, Beiträge für unsere Medienstationen, Texte für Ausstellungen, Broschüren oder für Stolpersteinverlegungen, Totengedenken, entwickeln Videofilme, Hörspiele** oder anderes. Für die Erarbeitung wird der Nachmittag des 2. sowie Vormittag des 3. Seminartages genutzt. Nach der Präsentation der Biografien und kreativen bzw. wissenschaftlichen Arbeitsergebnisse, ist ein Besuch des Friedhofes Nord-West möglich. In Zukunftswerkstätten und mithilfe einer »Zeitmaschine« wenden die Teilnehmenden das gelernte Wissen und die Seminarerfahrungen an und **entwickeln Visionen für ein inklusives Miteinander**.

Für jeden Seminartag wird eine Gebühr von 10 Euro je teilnehmender Person erhoben. Lehrkräfte/Betreuende sind von der Gebühr befreit.

Beispielablauf

Tag 3

9.00	Uhr	Kleingruppen-Arbeit kreativer bzw. wissenschaftlicher Forschungsauftrag
11.00	Uhr	Präsentation der Biografien und Arbeitsergebnisse
12.30	Uhr	(Optional) Besuch des Friedhofes mit Totengedenken
14.00	Uhr	»Zukunftswerkstätten«
15.30	Uhr	(Optional) Kompetenz-Apotheke
16.00	Uhr	»Zeitmaschine«
16.15	Uhr	Abschlussdiskussion
17.00	Uhr	Ende

»Die Würde des Menschen ist (an-)tastbar« - inklusive Workshops und Seminare

für Schüler*innen des Jg. 4 – 8, Gruppen mit Menschen mit Förderbedarf

4-stündiger Workshop bzw. 6-stündige Seminartage

Inhaltlich und methodisch ist das Programm dem Angebot »Vielfalt achten, Teilhabe stärken« angelehnt. Jedoch sind alle Inputs und die Materialien stärker didaktisiert. Der Ablauf wird eng auf die Teilnehmenden abgestimmt. **Sämtliche Methoden können komplexitätsreduziert angeboten werden.** Es gibt daher Materialien in einfacher Sprache, in Leichter Sprache und bildbasiert.

Für den Themenkomplex »Menschenrechte« gibt es **Hilfsmittel wie ein Menschenrechte-Glossar, ein Begriffe-Glossar, Menschenrechte-Karten.** Für die Bearbeitung des Themas Kinderrechte und Menschenrechte für Menschen mit Behinderungen werden leicht verständliche, entwicklungsgerechte Filme eingesetzt. Auch für die Arbeit zum Thema »Geschichte der Menschen mit Behinderungen« gibt es ergänzende Hilfsmittel.

Bei der Biografien-Arbeit wird die Geschichte der Person, zusätzlich unter **Einbeziehung einer Bilder-Geschichte** erarbeitet. Auch ist die Auswahl der Biografien auf maximal 3 Geschichten und die Auswahl historischer Dokumente/Fotos auf maximal 7 begrenzt.

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen achten darauf, dass alle Teilnehmenden **Teilhabe** erfahren und eine **entwicklungsgerechte Vermittlung** stattfindet. Auch ist der Besuch auf 4 Stunden (Workshop) oder 6 Stunden (je Seminartag) reduziert. **Für die Lehrkräfte und für die Betreuer*innen gibt es zusätzliche Materialien, damit sie den Besuch der Gruppe gut vor- und nachbereiten bzw. unterstützen können.**

Für die Nachbereitung des Seminars haben die Lehrkräfte/Betreuer*innen die Möglichkeit, einen **Audio-Guide von Schüler*innen für Schüler*innen** auszuleihen. Die Gruppe kann anhand des Audio-Guides Orte in der Stadt Lüneburg erkunden, die mit den Biografien, zu denen die Schüler*innen gearbeitet haben in Verbindung stehen.

Je Workshop oder Seminartag wird eine Gebühr von 3 Euro je teilnehmende Person erhoben. Lehrkräfte/Betreuende sind von der Gebühr befreit. Die Materialien zur Vor- und Nachbereitung werden kostenfrei abgegeben.

Beispielablauf Workshop

9.00	Uhr	Einstiegsmethoden
9.45	Uhr	Memory zur Geschichte der Menschen mit Behinderungen (Spiel)
10.15	Uhr	Rundgang
11.15	Uhr	Biografien-Arbeit in Kleingruppen (mit 3 Bildergeschichten)
12.00	Uhr	Gruppenpräsentation
12.30	Uhr	Abschlussgespräch
13.00	Uhr	Ende

Beispielablauf Seminartage

Ablauf Tag »Menschenrechte«

9.00	Uhr	Einstiegsmethoden
10.00	Uhr	Film über Kinderrechte
11.00	Uhr	Input: Menschenrechte für Kinder
11.30	Uhr	Kinderrechte-Quiz
13.00	Uhr	Filme über Menschenrechte für Menschen mit Behinderungen
13.30	Uhr	Input: Menschenrechte für Menschen mit Behinderungen
14.00	Uhr	Brettspiel über Menschenrechte für Menschen mit Behinderungen
14.30	Uhr	Tagesabschluss
15.00	Uhr	Ende

Ablauf Tag »Geschichte von Menschen mit Behinderungen«

9.00	Uhr	Einstiegsmethoden
9.30	Uhr	Input Geschichte der Menschen mit Behinderungen
11.00	Uhr	Rundgang
12.15	Uhr	Biografien-Arbeit in Kleingruppen mit Bildergeschichten
13.30	Uhr	Gruppenpräsentation anhand der Bildergeschichte
14.00	Uhr	Entrechtung in der Lebensgeschichte
14.30	Uhr	Abschlussgespräch
15.00	Uhr	Ende

»Entscheiden«

für Multiplikator*innen und Entscheidungsträger*innen, Führungskräfte, Beschäftigte in der Pflege, Medizin, Polizei und Justiz

1,5- bis 2-tägige Fortbildung

Das Angebot richtet sich an **Fachkräfte, die in ihrem Berufsalltag in Dilemma-Situationen kommen und existenzielle Entscheidungen zu treffen haben**. Insbesondere wendet sich das Angebot an medizinisches Personal, Justizmitarbeiter*innen, Polizist*innen und Führungskräfte.

Handlungsgeleitet werden Motive und Dynamiken individuellen Handelns, die Bedingungen und Strategien individueller Entscheidungen, Handlungsspektren und -alternativen beleuchtet. Hierbei werden auch Entscheidungen einbezogen, die die Geschichte und Identität der Psychiatrie geprägt haben. In Übungen werden theoretisch vermittelte Theorien und **Methoden zu Entscheidungsfindungsprozessen, zu Empowerment- und Verhandlungsstrategien individuell und in Teams trainiert.** Hierbei werden gesellschaftliche Determinanten, Rollen- und Teamzugehörigkeiten sowie das Verhältnis von Information und Entscheidung berücksichtigt. Teilnehmende haben die Möglichkeit, verschiedene Methoden und Strategien in unterschiedlichen Konstellationen auszuprobieren, die auch (zukunfts-) ethische Fragestellungen einbeziehen. Hierdurch erwerben die Teilnehmenden **Werkzeuge für das Entscheiden und Verhandeln im eigenen Lebens- und Berufsumfeld** sowie zur Gegenwarts- und Zukunftsgestaltung.

Für das 2-tägige Modul wird eine Gebühr von 50 Euro je teilnehmender Person erhoben. Es kann für Gruppen und Teams bis max. 20 Personen von Schulen, Dienststellen und Betrieben gebucht werden.

Beispielablauf

Tag 1

9.00	Uhr	Begrüßung und Einstiegsmethoden
10.00	Uhr	Input »Der historische Ort – auf den Spuren vergangener Entscheidungen«
11.45	Uhr	Kleingruppenarbeit: Historische Personen und ihre Entscheidungen
13.30	Uhr	Input »Wie wir Entscheidungen treffen«
14.30	Uhr	Übung 1 »Leben retten!«
15.30	Uhr	Übung 2 »DSM V«
16.30	Uhr	Tagesabschluss
17.00	Uhr	Ende

Tag 2

9.00	Uhr	Warming up »Fight for your right!«
9.45	Uhr	Input »Was es braucht, um Entscheidungen zu treffen – MUT und GESCHICK«
11.00	Uhr	Übung 3 »World Café der Zukunftswerkstätten«
13.30	Uhr	Input »Was es braucht, um Entscheidungen zu treffen«
14.30	Uhr	Übung 4 »Fish Bowl«
15.30	Uhr	Tagesabschluss
16.00	Uhr	Ende

Allgemeine Besuchsinformation

Kosten

Rundgänge

Die Teilnahmegebühr für Rundgänge für Gruppen beträgt pauschal 25 Euro für maximal 25 Teilnehmende. Sollten die Gruppen größer sein, müssen wir sie teilen und der Betrag erhöht sich für jede weitere Gruppe um 25 Euro.

Workshops und Seminare bis 6 Stunden

Für Jugendliche, Schüler*innen und jungen Erwachsene ohne eigenes Einkommen erheben wir eine Teilnahmegebühr von 3 Euro je Person. Lehrkräfte und Betreuende sind von der Teilnahmegebühr befreit.

Seminare ab 7 Stunden

Bei berufstätigen Erwachsenen sowie Auszubildenden mit Ausbildungsvergütung erheben wir eine Teilnahmegebühr von 10 Euro je Person je Seminartag. Lehrkräfte und Betreuende sind von der Teilnahmegebühr befreit.

Fortbildung »Entscheiden«

Für das 2-tägige Modul wird eine Gebühr von 50 Euro je teilnehmender Person erhoben. Es kann für Gruppen und Teams bis max. 20 Personen von Schulen, Dienststellen und Betrieben gebucht werden.

Verpflegung

Bei längeren Formaten ist es möglich, über die Küche der Psychiatrischen Klinik Lüneburg Verpflegung zu bestellen. Die Verpflegung umfasst wahlweise

- Warm-/Kaltgetränke (Kaffee, Tee, Säfte, Mineralwasser, Softgetränke) für 4 Euro pro Person
- Warm-/Kaltgetränke und Obst/Kekse für 5 Euro pro Person
- Belegte Brötchen 2,80 Euro pro Stück
- Warmes vegetarisches Mittagessen für 4 Euro pro Person

Die Verpflegung wird ins Haus geliefert. Der Verpflegungswunsch sowie die verbindliche Anzahl der zu verpflegenden Personen ist spätestens zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn mitzuteilen. Nicht in Anspruch genommene Verpflegung wird ebenfalls in Rechnung gestellt.

Veranstaltungsorte

Die »Euthanasie«-Gedenkstätte Lüneburg befindet sich auf dem Gelände der Psychiatrischen Klinik Lüneburg, Am Wienebütteler Weg 1, 21339 Lüneburg. Die Gedenkstätte hat auf dem Gelände zwei Standorte, das Dokumentationszentrum mit Dauerausstellung (Haus 34) und das Bildungszentrum (Haus 43). Beide Orte sind auf dem Gelände ausgeschildert, ein Geländeplan hilft zur Orientierung.

Rundgänge beginnen vor dem Dokumentationszentrum im ehemaligen Badehaus mit Wasserturm (Haus 34). Gesonderte Absprachen sind möglich.

Workshops, Seminare und Fortbildungen finden im Bildungszentrum der Gedenkstätte im Alten Gärtnerhaus (Haus 43) statt. Gesonderte Absprachen sind möglich.

Der Geländeplan kann hier <https://www.pk.lueneburg.de/anfahrt-und-gelaendeplan> abgerufen werden.

Barrierefreiheit

Beide Standorte der »Euthanasie«-Gedenkstätte Lüneburg sind barrierearm gestaltet. Der Seminarraum im Bildungszentrum, die Sanitäranlagen und die Stationen der Rundgänge sind für Rollstuhlfahrer*innen geeignet. Bei den Bildungsangeboten können sämtliche Methoden komplexitätsreduziert angeboten werden. Es gibt daher Materialien in einfacher Sprache, in Leichter Sprache und bildbasiert.

Die Dauerausstellung »LEBENSWERT« ist ebenfalls in Leichter Sprache und einer Hörfassung vorhanden. Alle Abbildungen und Objekte sind mit einer Bilddeskription erschlossen und durch den Einsatz von Braille-Schrift und digitale Tools, ist ein Besuch und das Erfassen der Inhalte auch für Seh- und Hörgeschädigte möglich.

Vor- und Nachbereitung des Besuchs

Gruppen, die das Bildungsangebot der »Euthanasie«-Gedenkstätte Lüneburg wahrnehmen möchten, können sich auf unserer Website informieren und über info@gedenkstaette-lueneburg.de oder 04131/60-228970 mit mindestens vier Wochen Vorlaufzeit vor dem Wunschtermin anmelden. Das Gedenkstattenteam berät zudem gern bei pädagogischen und gruppenspezifischen Fragen.

Unser virtueller Ausstellungsraum <https://geschichte-raum-geben.de/> kann sowohl der Vor- als auch der Nachbereitung von Besuchen dienen. In drei Online-Sonderausstellungen erhalten Besucher*innen anschaulich einführende Informationen. Dort veröffentlichte Videos und Biografien können zur Vertiefung und Nachbereitung genutzt werden.

Für die Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung des Angebotes »Die Würde des Menschen ist (an-)tastbar« stellen wir gesondertes Material für Lehrkräfte zur Verfügung einschließlich Arbeitsblätter. Auch gibt es die Möglichkeit, einen Audio-Guide von Schüler*innen für Schüler*innen auszuleihen. Gerne stellen wir nach Absprache Vor- und Nachbereitungsmaterialien für alle Gruppen zusammen.

Nutzung des Bildungszentrums für eigene Veranstaltungen

Die Räumlichkeiten des Bildungszentrums können für eigene Veranstaltungen und Bildungsangebote angemietet werden. Hierbei behalten wir uns vorzuprüfen, ob die Veranstaltung mit dem Zweck unserer Gedenkstätte vereinbar ist. Vergnügungsveranstaltungen (Geburtstage, Jubiläen, etc.) sowie Veranstaltungen von politischen Parteien und Initiativen sind ausgeschlossen.

Neben einem großen Seminarraum stehen zwei Arbeitsräume für Kleingruppenarbeit (Obergeschoss und Bibliothek) zur Verfügung. Die Räumlichkeiten eignen sich für Gruppen unter 25 Personen.

Die Räume sind ausgestattet mit Veranstaltungstechnik (interaktives Board mit Internetzugang und Lautsprechern, Laptop) und Moderationsmaterial (Flipchart, Papier, Moderationskoffer). Über ein Gäste-WLAN-Zugang kommen Besucher*innen über eigene Endgeräte ins Internet.

Auch für Veranstaltungen, die nicht durch uns durchgeführt bzw. begleitet werden, bieten wir eine Verpflegung zu gleichen Konditionen wie für die eigenen Bildungsangebote an. Eine Mitnutzung der vorhandenen Küche ist möglich.

Für die Raumbereitstellung erheben wir Nutzungsgebühren in Höhe von

195 Euro (ermäßigt 100 Euro) Nutzung des Erdgeschosses

275 Euro (ermäßigt 175 Euro) Nutzung des Bildungszentrums (Erd- und Obergeschoss)

Kommunalen Einrichtungen und Kooperationspartnern wird eine Ermäßigung gewährt.

Förderung

Die »Euthanasie«-Gedenkstätte Lüneburg wird institutionell von Hansestadt und Landkreis Lüneburg gefördert. Die Errichtung des Dokumentationszentrums wurde gefördert vom Bundesbeauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten.

